

EIN AB-ENTDECKUNGSBUCH

BEN PATHEN

ALICE
UND IHR
BABY

WIEDER EIN BABY WERDEN



Alice und ihr Baby

Alice und ihr Baby

von

Ben Pathen

Erstveröffentlichung 2020 Copyright © Ben Pathen Alle
Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige
schriftliche Zustimmung des Herausgebers und Autors
reproduziert, in einem Datenabfragesystem gespeichert oder
in irgendeiner Form, elektronisch, mechanisch, durch
Fotokopieren, Aufzeichnen oder auf andere Weise übertragen
werden.

Jede Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen
oder tatsächlichen Ereignissen ist ein Zufall.

Der Autor kann schriftlich kontaktiert werden unter: babypba@aol.com



Alice und ihr Baby

Titel: Alice und ihr Baby

Autor: Ben Pathen

Schnitt: Michael Bent, Rosalie Bent

Herausgeber: AB Discovery

© 2019

www.abdiscovery.com.au



Inhalt

Es war einmal	6
Zurück in Kontakt.....	8
Wieder ein Baby	23
Sechs Monate als Baby	28
Ankunft bei Mama und die erste Nacht.....	35
Der erste Morgen	52
Nach den ersten Wochen	58
Warum Daniel?.....	63
Ein weiterer Tag als Baby	67
Weitere Fragen von Mama	71
Lucy	76
Lucy besucht.....	82
Vor Lucys Augen mit der Flasche gefüttert.....	108
Nach seinem Nickerchen vor Lucy	120
Windelwechsel vor Lucy	124
Schlafenszeit.....	136
Mit Daniel im Kinderwagen rausgehen.....	138
Wahrheit	147
Verity-Besuche	158
Ein Plan für die Wahrheit.....	161
Verity trifft Daniel.....	166
Ein Chat mit Kevin	169
Kevin wird wieder ein Baby.	173



Alice und ihr Baby

Zwei besondere Babys gehen in ihren Kinderwagen raus	179
Lucy gibt nach.....	181
Ein Baby für Lucy.....	182



Es war einmal



Es war einmal ein kleiner Junge, der für kurze Zeit ein großer Junge sein wollte – so wie alle sagten, dass er es sein sollte – und so ging er mit fünf Jahren zur Schule, entschlossen, der beste große Junge zu werden, der er sein konnte.

Doch schon nach kurzer Zeit entschied er, dass er doch kein großer Junge sein wollte, da er das Leben auf dem Schulgelände nicht angenehm fand. Die anderen Kinder machten ihm Angst und quälten ihn. Die Lehrer verstanden nicht, wenn ihm manche Dinge Angst machten und schwerfielen. Jetzt wünschte er, er wäre nie erwachsen geworden. Oh, wie sehr wünschte er, er wäre für immer dieser kleine Junge geblieben – ein Baby.

In diesem zarten Alter war er sich nicht einmal sicher, ob er je wieder ein Baby sein könnte, aber Nacht für Nacht betete er zu Gott und bat ihn, ihn doch wieder zu einem Baby zu machen. Er wollte nicht mehr zur Schule gehen und wollte einfach nur zu Hause bei seiner Mama bleiben und den ganzen Tag mit seinen Spielsachen spielen.

Traurigerweise wurden seine Gebete nicht so erhört, wie er es sich gewünscht hatte, und er musste jeden Tag zur Schule gehen.



Alice und ihr Baby

Im Laufe der Jahre wuchs er schließlich zu einem noch größeren, älteren Jungen heran.

Doch in seinem Hinterkopf betete er immer weiter, dass Gott eines Tages seine inbrünstigen und verzweifelten Gebete erhören würde und er endlich wieder dieses Baby sein könnte.



Zurück in Kontakt



Er wusste wirklich nicht, warum er sich überhaupt die Mühe machte. Es war sinnlos, vergeblich, endlos, unproduktiv, wirkungslos und fruchtlos. Die qualvollen Wochen, die er damit verbracht hatte, sich selbst zu verleugnen, was zu endlosen Nächten mit unterbrochenem Schlaf führte, machten ihn verrückt. Rauf und runter, rauf und runter, hin und her zum Badezimmer. Ein Kreislauf aus Sinnlosigkeit und Verzweiflung. Er hatte wirklich keine Wahl. Er musste wieder Windeln und Plastikhöschen tragen, und sei es nur, um wieder eine gute Nachtruhe zu bekommen.

Es war ein weiterer vergeblicher Versuch für Daniel, zu beweisen, dass er ein „normaler“ Mann sein konnte, aber sein Babywunsch war viel zu stark und er brauchte jetzt den Schutz von Windeln. Er konnte es einfach nicht lange aushalten, ohne auf die Toilette zu müssen, und oft sagte ihm sein Körper einfach nicht, dass er eine volle Blase hatte. Um sich vor weiteren Unfällen zu schützen, sagte er sich, die einzige Lösung sei, entweder alle dreißig Minuten auf die Toilette zu gehen oder wieder Windeln zu tragen.

Ein weiterer wichtiger Faktor war, dass er diese wohlige Masse zwischen seinen Beinen, die er untrennbar mit Babygefühlen



Alice und ihr Baby

verband, verzweifelt vermisste. Vielleicht war er sich dieser Masse schon als Baby irgendwie bewusst und liebte und brauchte sie deshalb jetzt so sehr. Waren dicke Windeln und Plastikhöschen der „Auslöser“, zu dem er jetzt zurückkehren und von dem er stimuliert werden musste? Diese taktilen Empfindungen seiner dicken, weichen, flauschigen Windeln in seiner Leistengegend und das kühle Plastik seiner Babyhöschen an seinen Innenseiten der Oberschenkel lösten in ihm ein solches Glücksgefühl und ein Gefühl der Richtigkeit aus. Sie berühren zu können und die Geräusche zu hören, die sie machten, wenn er mit den Beinen strampelte, schien ihn zu vervollständigen.

Hatten sich diese Gefühle tief in seinem Geist eingepägt, als er auf die Welt kam – zu einer Zeit, als er hilflos und ahnungslos war? Hatten sie einen permanenten und unauslöschlichen Eindruck in seinem Geist hinterlassen, den er mit dem Babydasein assoziierte? Er wusste nicht wirklich, warum er eins sein wollte – er wollte es einfach. Er hatte anscheinend keine andere Wahl. Sein Körper und sein Geist schrien ihn an, sich ihnen zu unterwerfen, in einem ständigen Trommelfeuer aus Verlangen und Begierde.

Das ständige Verlangen, der Wunsch und das Bedürfnis schienen ihn jeden Moment zu plagen, in dem er keine Windeln und Plastikhöschen mehr trug. Das Verlangen überflutete ihn in seinen Träumen und Tagträumen. Die Verlockung war endlos, aber er wusste, dass er diese Qual beenden und der Mann werden musste, der echte Mann, der er sein sollte. Er musste einfach seine kindlichen Wünsche hinter sich lassen, wenn er jemals eine Frau oder Gefährtin wollte. Er wusste, dass es niemanden auf der ganzen Welt gab, der jemals ein solches Kind verstehen oder jemals in seinem Leben haben wollte. Es war Zeit, erwachsen zu werden und erwachsen zu bleiben. Sicherlich würde diese Zeit besser sein als die letzte und er könnte der große Junge sein, den alle erwarteten.



Alice und ihr Baby

Wieder schwankte er zwischen dem Wunsch nach einem kindlichen Leben und der Sehnsucht nach Gesellschaft und – so hoffte er – Liebe.

Nach nur wenigen Minuten platzte sein Wunschtraum von einer halbwegs normalen Beziehung. Er erkannte qualvoll, dass es ein hoffnungsloses Ideal war, zu glauben, dass Liebe jemals irgendwo in seiner Umgebung sein würde. Also konnte er seine Sehnsüchte genauso gut akzeptieren und sie würden genügen. Warum musste er sich diese sporadischen Phasen der Verleugnung antun? Er war sich jetzt sicher, dass er das nie wieder tun würde. Es gab keinen logischen Grund für ihn, sich selbst eine Phase der Verleugnung aufzuerlegen. Er tat nichts Falsches und obwohl selbst er zugab, dass seine Wünsche ungewöhnlich waren, waren sie völlig harmlos.

Durch diese Gedanken bestärkt, rationalisierte er sich das Anziehen von Windeln und Plastikhöschen und das Einschlafen mit einem Schnuller im Mund, während er sich die ganze Zeit in Gedanken vorstellte, er sei wieder ein Baby. Er wusste, dass er nur dann gut schlafen konnte, wenn er als Baby angezogen ins Bett ging, also warum sollte er nicht jeden Abend in Windeln und Plastikhöschen ins Bett gehen und so sicherstellen, dass er den Schlaf bekam, den er brauchte? Schlafentzug machte ihn streitlustig und unwohl, und so konnte er einfach nicht weitermachen. Er wusste, dass er heute Nacht in seinem Bett schlafen würde, beruhigt durch Windeln und Plastikhöschen, und seine Welt würde wieder in Ordnung sein. Nichts würde ihn aufhalten. Er brauchte das, genauso wie er Luft zum Atmen und Essen brauchte. Er war jetzt von den Bedürfnissen überwältigt, und er wusste, dass er nicht aufhören konnte und würde. Der Sirenen gesang musste beantwortet werden.

Als er weiter über seine Situation nachdachte, wusste er, dass es Schuldgefühle waren, die dieses *Hin und Her* seiner Gefühle



Alice und ihr Baby

und Wahrnehmungen verursachten. Er fühlte sich schuldig und schämte sich, dass er wieder ein Baby sein wollte. Er hatte schreckliche Angst, jemals entdeckt zu werden, und seiner Meinung nach konnten nicht viele Menschen seine geheimsten Wünsche verstehen. Warum sollte ein erwachsener Mann jemals wieder ein Baby sein wollen? Zusätzlich zu diesem Wunsch wollte er auch unter der Kontrolle einer liebevollen Mama stehen, die ihn in jeder Hinsicht so behandeln würde, als wäre er ein richtiges Baby. Er wollte alles. Die dicken Windeln und weichen Plastikhöschen und in süße Babykleidung, Strampler und Füßlinge gekleidet sein – genau wie jedes richtige Baby. Er wollte in einem Kinderbett in einem Zimmer schlafen, das offensichtlich ein Kinderzimmer war. Er wollte früh in sein Kinderbett gelegt werden wie ein richtiges Baby und auch realistische Babyträume haben. Er wollte alles – kontinuierlich und ohne Pause oder Verzögerung.

Diese Schuldgefühle hielten ihn davon ab, das Baby zu sein, das er so gerne sein wollte, mit einer Mama, die ihm das Gefühl geben würde, dass es richtig für ihn war, so ein Kleinkind zu sein; die ihm das Gefühl geben würde, dass mit ihm alles in Ordnung sei, und die ihm helfen könnte, das Baby zu sein, das er unbedingt sein wollte.

Aber könnte er jemals eine solche Frau finden?

Es gab Zeiten, in denen er dachte, er wäre kurz davor, jemanden zu finden, der seinem Ideal entsprach, aber er war immer enttäuscht worden, und diese Beziehungen hatten ihn abgestumpft und ihn mit einem Leben in stumpfer Einsamkeit und wirkungslosen, vereinzelt Momenten des Babyglücks abgefunden. Wie sehr wünschte er sich, eine Frau zu finden, die ihn gerne als ihr Baby behalten und ihn für immer und ewig behandeln würde, als wäre er ein richtiges Baby.



Alice und ihr Baby

Doch hin und wieder kamen ihm Zweifel an dem „für immer und ewig“-Teil seines Traums. Könnte er wirklich glücklich sein, wenn seine tiefste Fantasie vollständig in Erfüllung ginge? Vielleicht würde es ihm bald langweilig werden, rund um die Uhr wie ein Baby behandelt zu werden, und obwohl er sicher war, dass er es lieben würde, die ganze Zeit Windeln und Plastikhöschen zu tragen, könnte er wirklich jeden Tag das Leben eines Babys führen? Wenn er diesem Gedankengang folgte, würde er vermutlich trotzdem von Zeit zu Zeit ein Erwachsener sein wollen. Könnte das funktionieren oder würde es bedeuten, dass er nicht das Baby sein könnte, das er immer sein wollte – und sein sollte?

Während ihm diese Zweifel durch den Kopf gingen, kam er zu dem verblüffenden Schluss, dass der einzige realistische Weg, dies herauszufinden, darin bestand, alles unter der Kontrolle und Aufsicht einer besonderen und liebevollen Mama zu erleben. Das war der naheliegende Weg und alles, was er tun musste, war, eine geeignete Gefährtin zu finden, die die Mama und Beschützerin sein würde, die er brauchte. Er beschloss, die Suche nach einer solchen Person aufzuschieben, und ging beruhigt ins Bett, in dem Wissen, dass ihn zumindest heute Nacht Windeln und Plastikhöschen erwarteten.

Die erste Nacht wieder in Windeln und Plastikhöschen, nachdem er mehrere Wochen ohne ausgekommen war, war das reinste Vergnügen, und er schlief die ganze Nacht tief und fest.

Das Erste, was er tat, als er morgens aufwachte, war, mit den Händen über seine Plastikhose zu fahren, da er das Gefühl darin so liebte, und es bestätigte ihm, dass er tatsächlich als Baby angezogen war. Er gönnte sich eine zusätzliche halbe Stunde im Bett, um all die wunderbaren Gefühle des Babyseins in sich aufzunehmen und zu genießen. Während er seine Beine hin und her bewegte, um die Bewegungen eines Babys nachzuahmen, wünschte er sich, er hätte eine Mama, die ihn an einem neuen Tag willkommen hieß,



Alice und ihr Baby

jemanden, der ihn morgens fütterte und dann schließlich seine nassen Windeln wechselte und ihn für den Tag anzog.

Was würde sie ihm anziehen, überlegte er? Würde es ein Strampler sein oder vielleicht nur Windeln und Plastikhöschen mit einem einfachen T-Shirt mit Kinderzimmeraufdruck? Er lag da und stellte sich ein solches Leben vor, von dem er wünschte, es würde wirklich passieren. In diesem Moment war es nur seine lebhaftere Vorstellungskraft, die ihn bei Verstand hielt.

Das Erste, was er tat, als er schließlich aus dem Bett kroch, war, sein eigenes Spiegelbild im Ganzkörperspiegel in seinem Zimmer zu bewundern. Er drehte sich hin und her und schwelgte in der durchhängenden Windel und dem kindlichen Bild vor ihm. Es war wirklich so schade, dass er sie bald ausziehen und duschen und sich dann bis zum frühen Abend in Erwachsenenkleidung kleiden musste, bis er wieder ein Baby sein konnte. Er wollte die ganze Zeit so angezogen sein, nicht nur nachts, und immer dieses Baby sein. Nicht zum ersten Mal fragte er sich erneut, ob irgendeine Frau ihn ganz und gar als Baby behalten wollte, und ob es überhaupt solche Frauen gab?

Bevor er seine Windeln und Plastikhöschen auszog und widerstrebend in die Dusche hüpfte, ging er nach unten, um sich sein Morgengetränk zu machen. Er erfreute sich am raschelnden Geräusch der Plastikhöschen, als er die steile Treppe hinunterstieg. Das Watscheln einer fast überfüllten Windel zwang ihn, einen größeren Schritt zu machen, als er in die Küche ging. Ein kleines Mantra wiederholte sich in seinem Kopf, als er die Treppe hinunterging: *„Hier ist ein Baby, sieh es dir in seinen Windeln und Plastikhöschen an, was für ein Baby er ist.“*

Wenn er auch nur ein bisschen musikalisch wäre, würde er vielleicht sogar eine Melodie daraus machen, aber da er es nicht war, ließ er die Worte immer und immer wieder in seinem Kopf



Alice und ihr Baby

wiederholen, während er in der Küche herumlief, einen Milchtee kochte und das Gewicht seiner Nachtwindel genoss. Nachdem der Tee fertig war, drehte er sich um und watschelte mit einer Teetasse fest in der Hand nach oben in sein Arbeitszimmer, um neue E-Mails zu checken.

Während sein Computer hochfuhr, nippte er gedankenverloren an seinem Tee und fragte sich, ob es heute Morgen irgendetwas Interessantes geben würde. Ein paar Zeilen erschienen auf seinem Bildschirm, und als er mit den Augen nach unten scrollte, ordnete er sie automatisch zu. Schrott, Schrott, Schrott, Rechnung, Online- Zeitung, Schrott, und da hielt er inne. Sie war es. Sein Herz klopfte, und er benutzte rasch die Maus, um die Nachricht zu öffnen. Seine Augen huschten über den Bildschirm, ohne zu erfassen, was gesagt wurde. Er hielt inne und zwang sich, noch einmal von vorne anzufangen.

Es lautete:

„Liebes Baby Daniel, ich hoffe, es geht dir gut. Es tut mir so leid, dass wir so lange keinen Kontakt hatten, und ich fühle mich immer noch so schuldig, dass ich vor all den Jahren mit dir Schluss gemacht habe. Ich wusste schon nach einem recht kurzen Austausch von E-Mails und Nachrichten, dass du das Baby hättest sein können, das ich mir so sehr gewünscht habe. Du hattest etwas an dir, das ich sehr attraktiv fand, und du hast geradezu danach geschrien, wieder ein Baby zu sein, was für mich sehr offensichtlich war. Ich werde es verstehen, wenn du diese Nachricht einfach ignorierst und dir nicht einmal die Mühe machst, zu antworten. Ich verdiene es, und es ist meine eigene Schuld, und ich werde diese Entscheidung vielleicht noch bereuen. Ich glaube nicht, dass ich jemals wieder ein



Alice und ihr Baby

Baby wie dich finden werde, aber ich war damals einfach noch nicht bereit, und es hätte damals nicht funktioniert.

Wenn du jedoch immer noch mein Baby sein willst, denke ich, dass ich endlich die Mutter sein kann, die du brauchst, und ich glaube, ich habe jetzt alles für dich vorbereitet. Ich habe hier bei mir zu Hause ein Kinderzimmer für dich eingerichtet, mit einem Kinderbett und einem Wickeltisch und all den anderen Kleinigkeiten, die man braucht. Ich habe alles hier für dich bereitliegen, das heißt, wenn du immer noch zu mir kommen willst. Ich werde mein Bestes tun, um all die Aufregung wiedergutzumachen, die ich dir bereitet habe, und ich kann dir absolut versichern, dass es dieses Mal keine Trennung und kein Enttäuschen geben wird.

Ich hoffe sehr, dass Sie bald zurückschreiben. Sollte dies nicht der Fall sein, habe ich dafür Verständnis und wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft.

Aufpassen,

Mama (hoffe ich) Alice xxx

Was für ein Start in den Tag! Dies war wahrscheinlich die beste E-Mail, die er jemals in seinem Leben erhalten hatte.

Während seine Finger über die Tastatur flogen, antwortete er:

Liebe Mama,

Vielen Dank für Ihre wunderbare E-Mail. Es war der beste Start in den Tag, eine Nachricht von Ihnen zu erhalten, und was Sie geschrieben haben, war perfekt. Ich habe es



Alice und ihr Baby

genossen, sie zu lesen, und ich weiß, dass ich sie immer wieder lesen werde.

Ich würde so gern dein Baby sein und aus dem, was du geschrieben hast, konnte ich erkennen, dass du es sehr ernst meinst, meine Mama zu sein. Ich bin sicher, du wärst perfekt für mich.

Seien Sie bitte nicht zu streng mit sich selbst. Es war zwar eine sehr schwierige Zeit, als Sie den Kontakt zu mir abgebrochen haben, aber wenn Sie nicht bereit waren, war es das Beste, zu warten, bis Sie es waren. Ich verstehe das (jetzt).

Ich hoffe, Sie schreiben bald zurück, denn ich möchte so schnell wie möglich Ihr Baby sein. Tatsächlich wünschte ich, ich wäre jetzt Ihr Baby. Mein Babywunsch ist jetzt stärker als bei unserem ersten Gespräch. Ich weiß, dass ich nur als Baby glücklich sein kann.

Ganz viel Babyliebe für Mama,

Baby Daniel xxx

Eigentlich war es eine recht kurze Nachricht, aber er wollte, dass sie wusste, dass er mehr als bereit war, ihr Baby zu sein, und dass sie dies so schnell wie möglich erfahren sollte.

Nach dem Tee zog er seine nassen Windeln aus, duschte, spülte die Windeln aus und steckte sie in die Waschmaschine, wusch dann seine Plastikhosen mit der Hand und zog widerwillig Erwachsenenkleidung an.

Er meldete sich hoffnungsvoll wieder bei seinem Computer an und erwartete keine Antwort, war jedoch erfreut und überrascht, dort etwas zu sehen.

Es lautete:



Alice und ihr Baby

Liebes Baby Daniel,

Es hat mir den Tag gerettet, deine Antwort zu lesen, und ich bin so froh, dass du immer noch mein Baby sein willst. Aber bevor du dich festlegst, musst du verstehen, dass ich sehr gewissenhaft bin und Authentizität und Details liebe. Wenn du also mein Baby wirst, werde ich dich die ganze Zeit wie ein Baby behandeln. Es wird keine Ausnahmen geben! Ich werde sehr liebevoll zu dir sein und mich die ganze Zeit um dich kümmern. Ich werde dich nicht als Erwachsenen sehen, der Baby spielt, ich werde dich einfach als Baby sehen. Dein Erwachsenenleben wird der Vergangenheit angehören. Ich muss dich wissen lassen, was auf dich als mein Baby zukommt, und du musst wissen, wie ernst ich es meine.

Es tut mir leid, wenn ich etwas streng rüberkomme, aber ich versuche nur, so ehrlich wie möglich zu sein. Ich weiß, dass es nicht funktioniert, wenn du manchmal versuchst, ein Erwachsener und dann wieder ein Baby zu sein. Bei mir wirst du immer mein Baby sein.

Bitte denken Sie darüber nach, ob Sie das Baby sein wollen, das ich will. Wenn Sie glauben, dass es funktioniert, müssen Sie meine Bedingungen vollständig akzeptieren. Wenn Sie erst einmal bei mir sind, werde ich Ihnen nicht erlauben, in Ihr früheres Leben als Erwachsener zurückzukehren – niemals.

Ich hoffe, Sie sagen ja, aber ich weiß, dass es eine Menge zu bedenken gibt. Wenn Sie eine Entscheidung getroffen haben, lassen Sie es mich wissen und wir können von dort aus weitermachen.

Ganz viel Mama-Liebe für Baby Daniel xxx



Alice und ihr Baby

Das war wahrscheinlich die aufregendste Mail, die Daniel je gelesen hatte – sogar besser als die erste, die sie geschrieben hatte. Sie erfüllte all seine tiefsten Babywünsche und hatte eine unmittelbare Wirkung auf seinen Penis und er wünschte, er wäre noch in seinen Windeln und Plastikhöschen. Aber was, wenn sie das nur sagte, weil es sie anmachte? Dass sie ihn irgendwie neckte und wusste, welche Wirkung es auf ihn haben würde, wenn er las, was sie schrieb? Er würde nie sicher wissen, ob sie es 100 %ig ernst meinte, bis er mit ihr als ihr Baby zusammen war.

Daniel war ein Optimist, aber wenn etwas zu schön schien, um wahr zu sein, bekam er Zweifel, und im Moment schien dies definitiv in der Kategorie „zu schön, um wahr zu sein“ zu liegen. Kategorie . Stellen Sie sich eine Frau vor, die ihn unbedingt als Baby haben wollte und ihn die ganze Zeit als Baby behalten würde! Ist das möglich? War sie völlig aufrichtig? War Alice so echt, wie sie zu sein schien? Sie hatten nie am Telefon miteinander gesprochen und soweit Daniel wusste, konnte es ein Mann sein, der vorgab, eine Frau zu sein, die sich nur auf seine Kosten einen Kick verschaffte. Er wusste, dass er buchstäblich keine andere Wahl hatte und dass er jetzt antworten und inbrünstig hoffen musste, dass sie es ernst meinte. Was sie schrieb, fühlte sich tatsächlich echt an, also konnte er nur hoffen, dass sie es wirklich war.

Mit leicht zitternden Fingern antwortete er:

Liebe Mama,

Vielen Dank für eine weitere wundervolle E-Mail. Sie wissen wirklich, was Sie sagen müssen, um dieses Baby sehr glücklich zu machen.



Alice und ihr Baby

Ich habe überhaupt keine Zweifel, dass ich dein Baby sein möchte. Auch ich liebe die Details und es ist, als ob du meine Gedanken bereits kennst. Ich weiß mit Sicherheit, dass ich es lieben würde, die ganze Zeit wie ein Baby behandelt zu werden, und es war mein Wunsch, mich geistig in eine Zeit der Unschuld zurückzusetzen, zu denken, dass ich noch einmal ein Baby war und keine Erwachsenen Sorgen hatte. Ich würde es so lieben, wenn das passieren würde.

**Meine Antwort an Sie lautet bereits jetzt ein klares
JA!!!!!!**

**Hab dich lieb, meine Mama,
Baby Daniel xxx**

Daniel hatte es vorerst unterlassen, sich durch Masturbieren über seine Plastikhose zu erleichtern. Er wollte Mama wissen lassen, dass er wirklich ihr Baby sein wollte. Er wünschte, er könnte am nächsten Tag ihr Baby sein, wenn das möglich wäre. Er wartete ungeduldig darauf, ob Alice schnell reagieren würde, und er wurde nicht enttäuscht.

Liebster kleiner Daniel,

Vielen Dank für Ihre schnelle Antwort, schneller als ich erwartet hatte. Sie müssen an Ihrem Computer gesessen haben. Ich hoffe wirklich, Sie haben Ihre Antwort nicht überstürzt, und Sie müssen ernsthaft über alle Aspekte nachdenken, die dies bedeutet.

Du bist dabei, dich auf ein Leben als Kind einzulassen. Das musst du vollkommen verstehen. Ich werde dir nicht ein paar Nervenkitzel verschaffen und dich dann deinen Weg



Alice und ihr Baby

gehen lassen. Sobald du bei mir eingezogen bist, werde ich dich behalten. Ich werde dafür sorgen, dass du nicht entkommen kannst. Ich werde dich nicht anketten. Das ist nicht meine Sache und das wäre grausam, aber was ich sage und tue, wird es dir unmöglich machen, wieder erwachsen zu werden und als mein Baby bei mir bleiben zu wollen.

Ich weiß, was dich erregt, was mir Macht über dich gibt, und du wirst nicht in der Lage sein, dieser Macht und Kontrolle, die ich über dich ausübe, zu widerstehen. Je mehr ich dich verwöhne, desto mehr wirst du zu einem Baby, und ja, du wirst geistig in ein Leben der Unschuld zurückkehren. Unter meiner Kontrolle und Führung wirst du dich so hilflos fühlen wie das Baby, das du einmal warst und bald wieder sein wirst.

Ganz viel Mama-Liebe für meinen baldigen kleinen Jungen.

Mama Alice xxx

Diese Antwort ließ Daniel glauben, dass sie es ernst meinte und dass es sich tatsächlich um eine Frau mit Kinderwunsch handelte und nicht um eine Betrügerin, die ihn aus irgendeinem bizarren Grund neckte.

Daniel konnte nicht anders. Er musste sich erleichtern und hing bald über einem Stapel seiner länglichen Windeleinlagen, die in einer Plastikhose steckten. Er machte viele Babygeräusche, während er seinen Körper auf dem glatten, kühlen Plastik vor und zurück schob und sich vorstellte, wie es sein würde, die ganze Zeit wie ein Baby behandelt zu werden. Daniel hatte eine sehr lebhaftere Vorstellungskraft und in diesem Moment lief sie auf Hochtouren.